

# ERFAHRUNGSBERICHT – INSTITUTO SUPERIOR TECNICO

Johanna Lange



## VORBEREITUNG

Für mein Auslandssemester habe ich mich für das Instituto Superior Tecnico in Lissabon entschieden. Ich wollte schon immer mal in einem Land weiter südlich leben und vor allem in der Nähe des Meers. Es gab auch noch eine andere Uni in Lissabon zur Auswahl, beim IST war ich mir aber sicher, dass die Kurse auf Englisch sind.

Die Bewerbung für das Auslandssemester lief problemlos, man musste zwar auf viele Kleinigkeiten achten und mit Erstellung eines Portfolios und Motivations schreiben auch ein wenig Zeit aufbringen. Aber alles war verständlich erklärt und die Kommunikation bei Fragen war super.

Nach der Zusage, die erst durch die TU Darmstadt und anschließend noch durch das IST erfolgte, kam der nächste Schritt: die Wohnungssuche. Hier hatte ich echt etwas Respekt vor, so in einem fremden Land ohne jemals in der Stadt gewesen zu sein... Von der Uni in Portugal hatten wir einige Internetseiten, wie zum Beispiel idealista empfohlen bekommen, aber irgendwie war es schwierig hier einen Überblick zu bekommen. Letztendlich habe ich mein Zimmer über bquarto gefunden (sehr ähnlich zu WG-gesucht), bzw. eine Freundin von mir hatte zwei Zimmer in einer Wohnung für uns beide gefunden. Unser Glück bei der Wohnungssuche war, dass sie angerufen hatte und wir nicht eine von sehr vielen Nachrichten waren. Ich hatte auch ein paar Nummern von Vermietern von ehemaligen Austauschstudierenden bekommen, aber hier waren immer schon alle Zimmer belegt. Also entweder etwas früher drum kümmern oder einfach warten, bis man vor Ort ist. Ich habe mehr als genügend Leute getroffen, die sich zunächst für eine Woche in ein Hostel gebucht hatten und dann über andere Leute oder Aushänge an der Uni eine Wohnung fanden. Ich denke das wichtigste bei der Wohnungssuche ist, niemanden vorher Geld zu überweisen und wenn man sich unwohl findet, lieber nicht zu schlagen. Und achtet darauf, dass das Zimmer ein Fenster hat..

Bezüglich der Lage, wir haben in Bairro Alto gewohnt, super zentral, aber nachts auch ziemlich laut. Ansonsten wenn man am Tecnico studiert, ist eigentlich alles was in der Nähe der grünen Metro-Haltestellen ist super, also beispielsweise um Independente, Arroios oder Alameda.

Neben dem organisatorischen wollte ich auch ein bisschen in die portugiesische Sprache eintauchen, ich habe deswegen schon in Deutschland einen Sprachkurs belegt. Das war super um ein paar basics zu lernen, da ich weder Spanisch noch Französisch in der Schule hatte und der Kurs umsonst war und man auch noch CP dafür bekommen hat. In Lissabon selber habe ich mich gegen einen Kurs entschieden, da dieser immer abends stattfand und auch um die 70€ kostete.

## UND DANN GINGS ENDE AUGUST AUCH SCHON LOS...

Ich bin 5 Tage vor der Orientierungswoche nach Lissabon geflogen und konnte direkt in meine Wohnung ziehen. Die Zeit war super, um schon mal ein wenig die Stadt kennenzulernen und Dinge wie zum Beispiel die Metro Karte zu organisieren.

Die Uni hat uns zu Beginn echt an die Hand genommen: zuerst haben wir uns mit allen Architekturstudierenden zu einem Campus-Rundgang getroffen. Am Tag drauf gab es nochmal eine Führung durch das Architektur- und Bauingenieurgebäude, das Gebäude worin man eigentlich die meiste Zeit verbringt und ein Treffen mit der Mobilitätskoordinatorin.

Für das Wochenende konnten wir uns noch für ein „orientation weekend“ anmelden, was zwar 40€ gekostet hat, sich aber wirklich lohnte. Man hat nochmal so viele neue Leute getroffen, wir waren surfen, es gab ein gemeinsames Abendessen und ein miradouro (die berühmten Aussichtspunkte Lissabons) hopping.

## STUDIUM

Ich hatte mich vor dem Semester online über die Möglichkeiten der Kurse schlau gemacht. Am Técnico ist Architektur nicht in Bachelor und Master unterteilt, sondern wird als „Integrated Master“ angeboten. Sprich man kann Kurse aus dem 4. und 5. Jahr wählen, diese sind auch wirklich alle auf Englisch, was super war. Ich hatte mich im Vorfeld für den Entwurf des 4. Jahres, „Informal Cities“, „Seminars on Innovation and Sustainability“ und „Construction Technology“ entschieden.

Letztendlich konnte ich „Construction Technology“ nicht belegen, da der Kurs sich mit „Informal Cities“ überschneidet. Ich weiß nicht genau, ob das vorher schon einzusehen war oder nicht.

Ich habe zu Beginn auch noch den ENTWURF zu dem des 5. Jahres gewechselt. Grund war, dass die Entwürfe in der Regel für ein ganzes Jahr konzipiert sind, außer der des 5. Jahres. Da hier auch die portugiesischen Studierenden nach dem ersten Semester entscheiden, ob sie den Entwurf weiter für ihre Thesis vertiefen oder eine schriftliche Thesis abgeben möchten, ist der Entwurf in sich mehr abgeschlossen und das fand ich persönlich besser. Die Bearbeitung erfolgte als Vierergruppe. Zunächst haben wir sehr viel Arbeit in die Analyse gesteckt, es ging um die Insel Porto Santo und hatten letztlich die Aufgabe einen Entwurfsvorschlag zum Thema „hospitality“ zu machen. Der Entwurf war sehr frei und man musste viel eigenständig arbeiten, dennoch gab es regelmäßig Input Vorlesungen und Korrekturen. Professor Paulo David hat viel Wert auf Modelle gelegt. Er konnte selber kein Englisch, wir hatten aber immer jemanden der für uns übersetzt hat. Außerdem haben 20% der Note Vorlesungen und Übungen in Geotechnologie ausgemacht.

Im Fach „INFORMAL CITIES“ ging es um informelle Settlements und Möglichkeiten diesen eine Struktur zu geben. Neben den wöchentlichen Vorlesungen und Inputvorträgen haben wir in diesem Fach in einer 6er Gruppe die Stadt Pante Macassar in Osttimor analysiert und ein städtebauliches Konzept zur Formalisierung sowie ein Entwurf eines Beispielsgebäude mit Konstruktionshandbuch erstellt. Das Thema fand ich super interessant, aber die Betreuung und Umsetzung war nicht so gut.

In „SEMINARS ON INNOVATION AND SUSTAINABILITY“ gab es zweimal wöchentlich Gastvorträge aus allen möglichen Feldern der Wissenschaft, die mit Innovation und Nachhaltigkeit in Zusammenhang stehen. Neben den Vorträgen haben wir im ersten Teil eine Literaturliteraturauswertung über ein freigesähltes Thema geschrieben. Im zweiten Teil haben wir als

Vierergruppe mit Studierenden aus unterschiedlichen Studiengängen, eine wissenschaftliche Arbeit zu einem freigewählten Thema geschrieben.

Bezüglich der Arbeitsplätze haben wir als Architekturstudierende Glück, da wir durch den Entwurf einen festen Arbeitsplatz in einem Arbeitsaal über das ganze Semester haben. Jede Gruppe, die am Entwurf teilnimmt, hat eigentlich einen eigenen Tisch. Ansonsten gibt es noch einige Bibliotheken in welchen auch meistens ein Platz zu finden ist.

## FREIZEIT

Neben den Unikursen habe ich auch Basketball im Uniteam gespielt. Es gibt alle möglichen Sportarten an denen man teilnehmen kann, man muss nur Mitglied der „Associação Estudantes“ sein. Dieser konnte man schon direkt beim ersten Unirundgang beitreten und hat sogar noch einen goodie-bag bekommen. Für das Team gab es dann try-outs, aber das war ziemlich entspannt und zumindest im Mädels-Basketballteam konnte jede mitmachen, die wollte. Wir hatten zweimal die Woche Training oder ein Spiel gegen andere Unis. Teil des Teams zu sein, war eine ganz coole Möglichkeiten andere Portugiesen kennenzulernen, da man doch viel Zeit mit anderen Austauschstudierenden verbracht hat.

Ansonsten wird einem in Lissabon auf jeden Fall nicht langweilig, man kann in zig Museum gehen (ganz viele sind sonntags oder als Einwohner Lissabons auch umsonst) oder den Tag in Caparica oder Carcavelos am Strand chillen. Um up to date für Veranstaltungen und ähnliches in Lissabon zu sein, folgt am besten dem instagram account [this.is.lisbon](#) oder [lisbon.travel](#).

Mit der Metro Karte kommt man auch ziemlich weit und kann Tagesausflüge unternehmen, wir waren zum Beispiel mehrmals in Ericeira zum surfen oder auch zum durch Städtchen schlendern, in Mafra (hier gibt es einen ziemlichen coolen Palast), in Cascais oder in Sintra.

Neben Sightseeing in der Stadt und Tagesausflügen, ging es für mich auch noch nach Porto für ein Wochenende und in Rahmen einer Exkursion zu unserem Entwurf nach Madeira und Porto Santo. Als Architekturstudentin wollte ich natürlich so viel wie möglich von Portugals Architektur und berühmten Architekten mitnehmen, weshalb wir in Porto die Leça Swimming Pools, das Teehaus und das Serralves Museum von Alvaro Siza besichtigt haben. Alle drei Orte besonders für sich und auf jeden Fall empfehlenswert! Vorallem kommt man von Lissabon nach Porto sehr günstig mit dem Zug oder Flixbus innerhalb von 2/3 Stunden.

Auf Madeira und Porto Santo warten wir insgesamt leider nur drei Tage, aber auch das hat sich auf jeden Fall gelohnt. In Madeira haben wir neben einer Wanderung zum Sonnenaufgang von einer Bergspitze zur anderen auch das Büro unseres Professors Paulo David besucht, bevor es dann mit der Fähre zur neben an gelegenen Insel Porto Santo (unser Entwurfsort) ging, die eher underrated ist, aber auch einen Besuch wert.

## FINANZIERUNG

Das Erasmusstipendium hat auf jeden Fall geholfen meine Zeit in Lissabon zu finanzieren, ich brauchte aber dennoch einen Zuschuss von meinen Eltern. Unter anderem da das Erasmusgeld

erst knapp einen Monat nach Ankunft überwiesen wurde und auch nicht alles, 20% werden erst überwiesen, wenn man wieder zu Hause ist.

Für meine Wohnung habe ich 500€ im Monat gezahlt, womit ich ziemlich im Durchschnitt lag, unter 400€ wird es glaube ich schwierig was zu finden und mehr als 600€ würde ich nicht bezahlen. Die Lebenshaltungskosten sind ähnlich, wie bei uns in Deutschland, vielleicht minimal günstiger, insbesondere das Essen und Ausgehen.

## FAZIT

Insgesamt hatte ich eine wunderschöne Zeit in meinem Auslandssemester und kann es jedem, der die Möglichkeit hat, nur empfehlen. Ich habe mich am Técnico gut aufgehoben gefühlt und habe das Gefühl, wirklich etwas mitgenommen zu haben und auch andere Lernmethoden und Herangehensweisen kennengelernt zu haben. Lissabon als Stadt ist einfach toll, offen und hat für jeden was zu bieten, aber ist gleichzeitig irgendwie überschaubar und alles ist schnell zu erreichen. Ich habe unendlich nette und liebenswerte Menschen aus allen Ecken Europas kennengelernt und würde meine Erfahrungen für nichts eintauschen wollen.